

## **Verkehrte Welt durch Rente mit 63**

Fachkräfteentzug ältere Generation

Was politisch wohl gut gemeint war, verkehrt sich nun in die entgegengesetzte Richtung. Seit Jahren stieg die Zahl der Beschäftigten im Alter zwischen 60 und 65 Jahren erfreulich stetig an. Arbeitgeber griffen im zunehmenden Maße und gern auf diese Ressource zurück. Zwischen 2008 und heuer hat sich ihre Zahl mehr als verdoppelt. Aktuelle Zahlen der Agentur für Arbeit belegen aber nun, dass diese Quelle am Versiegen ist. Offensichtlich verstopft durch die zum 1. Juli 2014 eingeführte Rente mit 63.

Die ältere Generation nimmt das wahr, was ihnen mit dem Rentenpaket geboten wird. Sie geht in Rente – konsequent, unwiederbringlich! Nach Angaben der Deutschen Rentenversicherung haben im Februar 2015 bereits 255.000 Erwerbstätige im betreffenden Alter einen Antrag auf Rente mit 63 gestellt. 137.000 waren es noch im September 2014.

Das Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur belegt mit ihren Untersuchungen, dass im ersten Quartal 2015 der Beschäftigungszuwachs in der Altersgruppe der 60 – 65 Jährigen zum Erliegen gekommen ist. Die Rente mit 63 wirkt! Allerdings nicht so, wie es sich Arbeitgeber und wohl auch die Politik vorgestellt haben.

Den Personalverantwortlichen in den Betrieben und Unternehmen wird somit wieder eine Ressource genommen, auf die sie zunehmend gesetzt haben. Die Fachkräfte, die so dringlich sind, werden in die Rente gedrängt oder besser noch vom Ruhestandsangebot eingesogen. Selbst hochqualifizierte Zuwanderer in den Fachkräftemarkt vermögen diesen Prozess laut den aktuellen Erkenntnissen nicht umzukehren. Wenn dem so ist, was bleibt dann zu tun? Auf der einen Seite muss die politische Diskussion über die Rente mit 63 wieder einsetzen. Und diesmal weniger ideologisch und viel mehr sachlich. Auf der anderen Seite müssen neue Angebote, wie z.B. einen flexibilisierten Renteneintritt, intelligente Arbeitszeitmodelle, u.v.m. entwickelt und umgesetzt werden.